

Anlegen nach der Pensionierung

Die Renten der AHV und der Pensionskasse sind zusammen meist tiefer, als es der Lohn war. Sie müssen also selbst dafür sorgen, dass Sie im Alter den bisherigen Lebensstandard halten können. Eine Möglichkeit ist: Geld frühzeitig anlegen – und nach der Pensionierung nicht damit aufhören!

Anlegen im Alter? Da gibt es einige Besonderheiten. Der Anlagehorizont ist kürzer, und es geht nicht mehr in erster Linie um Vermögensaufbau, sondern darum, dass das Geld bis zum Lebensende reicht. Eine frühzeitige Standortbestimmung hilft herauszufinden, wie viel Sie jeden Monat selbst aufbringen müssen, um die Lücke zwischen Ihren Ausgaben und den Einnahmen aus AHV- und Pensionskassenrente zu schliessen.

Grundsätzlich empfiehlt es sich, das nach der Pensionierung verfügbare Kapital aufzuteilen. Zum einen in einen Verzehrteil, der bestenfalls die Einkommenslücke für die ersten fünf bis zehn Jahre nach der Pensionierung deckt. Er wird kurz- oder mittelfristig und so sicher wie möglich angelegt, denn das Geld sollte bei Bedarf einfach und schnell verfügbar sein.



Geniessen Sie den Ruhestand finanziell unbeschwert.

Der Rest des Kapitals wird dem Wachstumsteil zugeordnet. Dieser kann längerfristig angelegt werden, weil er erst zum Zug kommt, wenn der Verzehrteil aufgebraucht ist. Das heisst: Sie können mit diesem Geld auch etwas höhere Risiken eingehen und es mit einem stärkeren Fokus auf Rendite anlegen.

Nach zehn Jahren wird das verbleibende Kapital erneut in einen Verzehr- und einen Wachstumsteil aufgeteilt. Und so weiter. Die durchschnittliche Lebenserwartung nach der Pensionierung beträgt in der Schweiz grob gesagt 20 Jahre. Da die Lebenserwartung sehr individuell ist, sollten Sie aber für eine längere Lebenszeit planen.

Die richtige Anlagestrategie ist auch hier entscheidend für den Anlageerfolg. Wie sieht Ihre finanzielle Gesamtsituation aus? Wie viel Risiko können und wollen Sie eingehen? Solche Fragen diskutieren Sie am besten mit unseren Experten – sie zeigen Ihnen gern auf, wie Sie den Ruhestand finanziell unbeschwert geniessen können.

Werbung. Dieser Beitrag ist nur für Informations- und Marketingzwecke und beinhaltet keine Empfehlung, kein Ansuchen oder Angebot, ein Finanzinstrument zu kaufen oder zu verkaufen. Er richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbietet und ist kein Prospekt für Finanzinstrumente. Die Glarner Kantonalbank übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität und haftet nicht für Schäden, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.



Steve Pochop, Leiter Portfoliomanagement / Advisory

Expertentipp: Large oder Small Caps?

Unternehmen werden nach ihrem Börsenwert als Large, Middle oder Small Caps bezeichnet – Cap steht für «Capitalization», also Kapitalisierung. Large Caps sind Grosskonzerne, Small Caps sind Firmen, deren Wert an der Börse bis zu etwa zwei Milliarden Franken beträgt. Grosskonzerne können nicht mehr bedeutend wachsen, dafür sind sie aber meist recht stabil. Kleine Unternehmen weisen eine grössere Dynamik auf: Sie können noch stark wachsen, aber auch eher einmal verschwinden. Large und Small Caps reagieren denn auch tendenziell unterschiedlich auf Marktveränderungen. Bei einer unsicheren Wirtschaftslage verlagert sich viel Kapital zu den Large Caps, bei einem Aufschwung wird eher in Small Caps investiert. Für Anlegerinnen und Anleger gilt wie immer: Die Mischung macht's. Es ist weder sinnvoll, nur auf die defensiven Schwergewichte zu setzen, noch das ganze Geld in dynamischere Small Caps anzulegen.

Mehr erfahren: gskb.ch/anlegen